

DAS JOHANNEUM

Magazin des Vereins der ehemaligen Schüler der Gelehrtenschule des Johanneums e.V.



Bibliotheka Johannei

Die Schatzkammer ist offen

Alumni-Dinner
Neue Heimat
für Homer

Spendenaktion
Rückkehr der
antiken Büsten

Lebenswandel
Neuigkeiten von
Ehemaligen

Liebe Ehemalige,



die Schlacht ist geschlagen! In dem weit über die Stadtgrenzen hinaus beachteten Volksentscheid haben die Hamburger vor wenigen Wochen die von der Schwarz-Grünen Koalition geplanten Kernelemente der sogenannten Schulreform, insbesondere die verpflichtende Einführung der sechsjährigen Primarschule, mit einer wohl für alle überraschend deutlichen Mehrheit abgelehnt.

Das ist eine gute Nachricht für das Johanneum. Unsere alte Schule ist im besonderen Maß auf die Möglichkeit angewiesen, jedenfalls acht Jahre lang ein humanistisches Curriculum anbieten zu können, das die Kernelemente der Antike durch einen vernetzten Unterricht zum zentralen Element der schulischen Ausbildung macht. Dementsprechend erfreut waren die Reaktionen aus der Schule auf den Ausgang des Volksentscheids.

Nun wissen wir aber auch, dass keineswegs alle Ehemaligen der geplanten Schulreform kritisch gegenüberstanden. Diese Tatsache haben wir stets berücksichtigt und ihr dadurch Rechnung getragen, dass wir Sie – bei aller im Vorstand zugegebenermaßen vorhandenen Sympathie für die Belange der Initiative „Wir wollen lernen“ – möglichst objektiv über die jeweils aktuellen Entwick-

lungen informiert haben. Deshalb bin nicht nur ich davon überzeugt, dass es jetzt das wichtigste Anliegen sein muss, den viel zitierten Schulfrieden in Hamburg wieder herzustellen. Dies wird angesichts des Ergebnisses des Volksentscheids keine leichte Aufgabe sein.

Es gab und gibt aber glücklicherweise auch noch andere Themen, welche uns Ehemalige betreffen. Von diesen soll in dieser Ausgabe des „Johanneum“ die Rede sein:

Da sind zunächst die von der Klasse 13c des Abitur-Jahrgangs 1960 gestifteten Gipsköpfe in der Ehrenhalle, die wir auf Seite 10 vorstellen.

Ein allseits gerühmter großer Erfolg war das Alumni Dinner, das wir im letzten Herbst erstmals ausgerichtet haben. Bei schmackhaften Speisen und gepflegten Weinen servierte Dinner Speaker Raoul Schrott den Gästen einen ganz neuen Blick auf den – vermeintlich – griechischen Großdichter Homer und seine – mutmaßliche – Heimat. Uns schwebt derzeit vor, ein solches Dinner im Zwei-Jahres-Rhythmus zu wiederholen. Eine optische Nachlese der Veranstaltung finden Sie ab Seite 12.

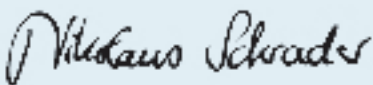
Grundlegend geändert haben wir die Form der elektronischen Kommunikation unter den Ehemaligen. Da der

bisherige geschützte Mitgliederbereich auf unserer Homepage zahlreiche technische Unzulänglichkeiten aufwies, haben wir uns entschlossen, eine eigene Alumni Gruppe für die Ehemaligen des Johanneums im beliebten sozialen Netzwerk Xing einzurichten. Alles weitere dazu steht auf Seite 15. Wir hoffen, damit die Kommunikation zwischen den Ehemaligen deutlich verbessern zu können.

Komplettiert wird diese Ausgabe durch einen Bericht vom 100-jährigen Jubiläum des RdJ (Seite 6) und die beliebten Rubriken „Lebenswandel“ und „Werk-schau“, die Bio- und Bibliografisches aus der Schar der Ehemaligen vermelden (ab Seite 18). Ab Seite 16 geben wir Ihnen einen kleinen Überblick darüber, was der Verein Gutes tut – und damit letztlich Sie, indem Sie seine Arbeit mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen fördern.

Dankbar sind wir weiterhin für Ihre Anmerkungen und Anregungen. Schicken Sie uns Ihr Lob und Ihre Kritik. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften.

Mit besten Grüßen aus Hamburg
Ihr

Dr. Nikolaus Schrader (Abi 1983), Vorsitzender
des Vereins der Ehemaligen der Gelehrtenschule
des Johanneums.

Magazin

Neuigkeiten aus
der Schule **S. 4**

Leibesübungen

Jubiläum: 100 Jahre RdJ **S. 6**

Schatzkammer

Sanierung: Hauptbibliothek
wieder zugänglich **S. 8**

Kopfgeburt

Ehrenhalle: Die Rückkehr
der antiken Büsten **S. 10**

Götterspeise

Nachlese Alumni-Dinner:
Neue Heimat für Homer **S. 12**

Netzwerk

Moderne Zeiten: Die
Ehemaligen bei „Xing“ **S. 15**

Leistungsschau

Überblick: Das
Vereins-Engagement **S. 16**

Lebenswandel

Private & berufliche
Veränderungen **S. 18**

Werkschau

Aus der Ehemaligen-
Produktion **S. 20**

Impressum

Redaktion & Verein **S. 22**

Rechercheauftrag

Verlorene Schafe **S. 23**

Abschied

Verstorbene Ehemalige **S. 24**

25 JAHRE ABITURIENTINNEN AM JOHANNEUM

Aufregende Zeiten waren es damals, im August 1976. Die Johanniter waren gerade vom Aussterben bedroht, da nahte Rettung. Die Verantwortlichen griffen zu revolutionären Maßnahmen: Erstmals wurden in diesem denkwürdigen Sommer Mädchen eingeschult. Bei der Einschulung drängelte sich die älteren Jahrgänge scharenweise in die Aula, um die Kulturrevolution mitzerleben.

Sicherheitshalber kamen alle Neujohanniterinnen in eine Klasse, denn es waren

noch nicht viele. Aber sie hielten durch und sorgten dafür, dass es das Johanneum heute immer noch gibt.

Zur Abientlassung in diesem Sommer trafen sich die ehemaligen Sextanerinnen und Sextaner jetzt zum silbernen Abiturjubiläum wieder. Und sie konnten als „Silberne“ wieder einen besonderen Jahrgang zum Abitur beglückwünschen, wurde doch das erste G8-Abitur verliehen.

Übrigens schnitten im Jahrgang 2010 gleich sieben Abgänger mit der Traumnote 1,0 ab – es waren ausnahmslos Abiturientinnen.



WIEDER REKORD BEI ANMELDUNGEN

Das Profil des Johanneums hat sich herumgesprochen. Noch nie in der bald 500jährigen Geschichte der Schule war das Johanneum so beliebt bei den Sextanerinnen und Sextanern. Über zehn Prozent der Kandidaten mussten sogar abgelehnt werden. Insgesamt 110 Neu-Johanniter konnten feierlich

begrüßt werden. So wächst die Schule nicht nur weiter „über Plan“, so dass ein weiterer Pavillon für Platz sorgen musste. Es zeigt sich, dass das prägnante Profil die Schule unverwechselbar und damit auch unverzichtbar macht. Ein großes Verdienst der heutigen Schulleitung und des Kollegiums.



Musik des (Über)Lebens: Bertini-Preis für Schüler

Über ein Jahr beschäftigen sich sechs Schüler der 10. und 11. Klasse des Johanneums mit den Schicksalen von fünf Menschen, die den Holocaust überlebt und eines gemeinsam haben: die Musik als entscheidendes Element

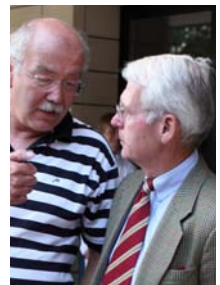
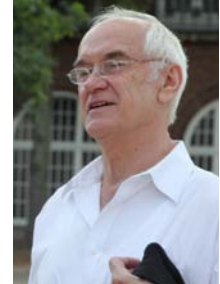
für ihr (Über)Leben. Für ihre Interviews mit den Zeitzeugen und ihre Recherchen haben sie Anfang des Jahres den Bertini-Preis erhalten. Laudator: Ralph Giordano. Startpunkt des Interesses war der Musikwettbewerb „Ver-

femte Musik“ am Schweriner Konservatorium, den Volker Ahmels (Abi 1980) ins eben gerufen hat. Nach Recherchen, die auch nach Wien und Prag führten, wurde die Ausstellung mit großem Erfolg in Los Angeles präsentiert.

KENNEN SIE DEN?

Abschied nehmen hieß es vor einigen Monaten von Gundolf Herrmann, Biologie-Urgestein am Johanneum, nachdem er mehr als drei Jahrzehnte die Naturwissenschaften engagiert vertreten hatte. Angetreten waren zu seinem Abschied nicht nur ehemalige Schüler, sondern gleich ein ganzes – ehemaliges – Kollegium zusammen mit vielen heutigen Kolleginnen und Kollegen. Mit bei der fröhlichen Verabschiedung vor der neuen Mensa waren unter anderem Wolfgang Hagenmeyer, Rainer „Popmoli“ Molineus, Dankwart „vPi“ Piotrowski, Hans-Jörg Fischer, Dr. Knut Berger, Computerersthunter Michael Bregulla, Gerrit Pohl, der inzwischen verstorbene Dieter Leptien, Ralf Germer und Walter Böttger. Erkennen Sie Ihre jung gebliebenen alten Lehrer?

Herrmann, Pohl, Böttger, Germer, Fischer, von Piotrowski, Molineus, Bregulla, Leptien, Berger, Dankwart, Hagenmeyer.



Termine

27.10.2010, 19.30 Uhr

Kammerkonzert

26.11.2010, 16-19 Uhr

Großer Weihnachtsbasar

14.12.2010 und 15.12.2010,

jeweils 19:30 Uhr

Weihnachtskonzerte in der

Aula des Johanneums

27.12.2010, 17.00 Uhr

Mitgliederversammlung

Bibliothek des Johanneums

27.12.2010, 18.00 Uhr

Ehemaligen-Cocktail in der

Ehrenhalle des Johanneums

20.01.2011, 19.30 Uhr

Forum Johanneum

„Thema Buchkultur“



Rector Reimer: Der RdJ steht für vorbildliche Schülerelbstverwaltung.

100 Jahre RDJ

ZUM JUBILÄUM TREFFEN

SICH DIE GENERATIONEN

Es ist noch gar nicht so lange her, dass ich als 15-Jähriger zum Kellnern eingeteilt war bei der 60-Jahr-Feier des RdJ. Kaum sieht man sich um, ist man 55 und schickt sich an, als „Alter Herr“ dem Festakt zum 100-jährigen Jubiläum im Johanneum beizuwohnen. Es war ein sehr schöner und gut besuchter Abend. Die Verbundenheit zum Schülerrudern und zur ehemaligen Schule zeigte sich daran, dass alle Generationen vertreten waren. Für viele von uns war es eine Reise in die Vergan-

genheit. Man sah Gesichter wieder, die man teilweise seit der Schulzeit nicht mehr gesehen hatte. Viele alte Herren sind auch in den hohen Siebzigern noch der Ruderei verbunden. Thosten Fokuhl führte uns durch den Abend, der mit drei Grußworten begann. Der Rector Johannei, Dr. Uwe Reimer, knüpfte an den Begriff der „Schülerelbstverwaltung“ an und hob die Leistung der Schülerinnen und Schüler hervor, die den RdJ seit Generationen eigenständig organisieren und leiten. Der Vorsitzende unseres Clubs, Werner Spamann, zeichnete die wechselvolle Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen RdJ und Club nach („wellenförmig“ passt ja ganz gut zum Rudern) und machte deutlich, dass der RdJ als Bestandteil der Clubgeschichte und der Clubzukunft anzusehen ist. Dr. Nikolaus Schrader vom Verein der Ehemaligen erwärmte die Herzen mit seinem Bekenntnis, beim Rudern auf der Alster mit dem RdJ Hamburg als schönster Stadt der Welt auf Dauer verfallen zu sein – der Ehemaligenverein leistete übrigens auch einen namhaften Beitrag zum Taufgegenstand.

Gelebte Verantwortung

Nach den Grußworten wurde musikalisch intermittiert. Uli Gerhard, amtierender Protektor hatte mit seinen Uli-Gerhard-Singers einige wohltönende Lieder einstudiert.

Die Vorsitzende des RdJ, Johanna Günzel, markierte dann einen Höhepunkt des Abends. In einem brillanten Vortrag stellte Johanna dar, wie sie selbst zum Rudern gekommen ist und was diesen Sport und den RdJ auszeichnet. Von den ersten Rudererlebnissen auf der Alster über das Wanderrudern bis zur Wettkampferfahrung: Viele von uns dachten daran, dass wir es vor vielen Jahren ähnlich erfahren haben. Johanna schilderte auch, wie aus diesem Erleben und dem Zusammenspiel von „Kleinen“ und „Großen“ die Übernahme von Verantwortung durch Schülerinnen und Schüler erwächst. Und dies ist es auch, was diesen Club vor anderen auszeichnet – und ihn natürlich auch verletzlich macht.

Der Vorsitzende des „Alte Damen und Herren Verbands des RdJ“, Hans-Ulrich („HU“) Seelemann, mit dessen Vater Uli ich Ende der

1960er-Jahre so manche Schüler-Wanderfahrt bestritten habe, blätterte zum Abschluss der Ansprachen noch einmal die Chronik des RdJ auf und machte deutlich, welche Früchte die Selbstorganisation des RdJ getragen hat. HU wusste auch das Erleben der Wanderfahrten mit den großen und kleinen Fähnrisen darzustellen. Man merkte, dass die meisten Anwesenden wussten, wovon er sprach (Absaufen, abgerissene Ausleger, verschwundene Skulls). Bei Werner Spamann bedankte sich der „Altherrenverband“ für die diesbezügliche Toleranz des Clubs mit einem Erinnerungsteller. Danach ging es in den Innenhof, wo der zum Jubiläum gestiftete Doppelvierer auf den Namen „Arete“ getauft wurde. Arete: In der Odyssee die Königin der Phäaken; in der Philosophie die Vortrefflichkeit und im Bezug auf das Rudern die elegant beflügelte Schnelligkeit, die das Boot schwerelos dahingleiten lässt: Wir haben das alle hoffentlich schon einmal erlebt. Torsten Fokul zeichnete zunächst die Tradition der RdJ-Boote mit den griechischen Namen aus der Odyssee nach und bedankte sich dann bei den Spendern. Zwischen Spenden und Anschaffungspreis gibt es übrigens noch eine kleine Lücke, so dass das Heck noch nicht ausfinanziert ist.

Johanna Günzel taufte dann das Boot mit Elbwasser, um deutlich zu machen, dass der RdJ künftig weitere Kreise ziehen will. Danach ging es wieder in die Ehrenhalle und man stand noch lange bei Speis und Trank beisammen, bediente die Spendentöpfe und blätterte in der Festschrift, die der „Alte Damen und Herren Verband des RdJ“ zum 100-jährigen Jubiläum herausgegeben hat. Anmerkung zum Schluss: Der Chronist als überzeugter Anhänger des Männerruderns im Club kam doch kurzzeitig ins Wackeln. Der Auftritt von Johanna hat nicht nur mich sondern auch andere Alte Herren stark beeindruckt; noch auf dem Weg zur Bootstaufe im Innenhof war der eine oder andere runtergeklappte Unterkiefer zu bemerken und man fragt sich (natürlich nur ganz kurz und es ging auch schnell wieder vorbei), ob der Club doch auf Dauer auf die andere Hälfte des Himmels verzichten will. *Dr. Hannes Alpheis (abit. 1973)*



„Verlorene“ RdJoten

Hans-Ulrich Seelemann, 1. Vorsitzender des ADHVb, bittet alle ehemaligen RdJoten, die bisher noch keinen Kontakt zu ihm aufgenommen haben und/oder noch kein Mitglied im ADHVb sind und dies vielleicht werden wollen, sich bei ihm zu melden. Seine E-Mail-Adresse lautet: ulsten-pilsener@web.de. Außerdem sind alle Ehemaligen und Freunde des RdJ herzlich dazu eingeladen, sich auf der RdJ-Website zu registrieren. So kann in Zukunft über die RdJ-Website ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut werden. Website: www.rdj.design-junike.de

Taufe: Die vom Verein der Ehemaligen mitfinanzierte „Arete“ wird im Innenhof von Johanna Günzel getauft.



Moderne Technik trifft alte Folianten

NACH DER SANIERUNG STEHT DIE BIBLIOTHEKA JOHANNEI MIT
RUND 55.000 WERKEN WIEDER SCHÜLERN UND BIBLIOPHILEN OFFEN.

Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen.“ Der Satz des englischen Philosophen Francis Bacon passt wunderbar zur Schatzkammer des Johanneums: Die historische

den Regalen auf Entdeckungsreise gehen und die 55.000 alten Bücher bewundern. Haupt- und Schülerbibliothek bilden jetzt eine Einheit: die BIBLIOTHECA JOHANNEI. Alte Bücher und neue Medien gehen damit eine gelungene Verbindung ein. Studierende der Hochschule für Angewandte Wissen-



Bibliophile Raritäten: sorgsamer Umgang gefragt
Ines Domeyer, Leiterin der Hauptbibliothek, bei der Eröffnungsfeier.



Junge Leseratten: int...
Johanniter an ihren Arb...

Hauptbibliothek, gegründet im Jahr 1779, hat über die Jahrhunderte so manchen Sturm überstanden – zuletzt war sie wegen Sanierungsarbeiten für zwei Jahre geschlossen. Doch nach der feierlichen Wiedereröffnung am 3. Februar dieses Jahres können die Schülerinnen und Schüler endlich wieder zwischen

schaften (HAW) haben im Rahmen des Seminars „Buch- und Bibliotheksgeschichte“ unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Verch einen Internetauftritt für die Hauptbibliothek des Johanneums realisiert. Auf der Webseite www.bibliotheca-johannei.de wird die langjährige Geschichte der Bibliothek anschaulich präsen-

tiert sowie ausgewählte Bestände vorgestellt. Vor einem Jahr hat das Johanneum in den Räumen neben der traditionsreichen Hauptbibliothek seine neue Schulbibliothek eingeweiht, ein Medienzentrum mit 4600 Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, CDs, DVDs und 20 Computerarbeitsplätzen. Diplom-Bibliothekar Kai Schröder sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler hier in Ruhe arbeiten und lernen können. Doch auch in den Pausen herrscht Hochbetrieb, denn die Bibliothek ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken.

Eintauchen in die Vergangenheit

Neue und alte Bibliothek sind durch zwei Glaselemente verbunden. Zuerst geht der Besucher durch die neue Schulbibliothek, einladend gestaltet mit hellen Holzregalen und großzügigen Arbeitsplätzen in einem lichtdurchfluteten hohen Raum. Dann taucht er ein in die Vergangenheit: Nach dem Entwurf des Architekten

oder Leinen sind mit manchmal mit goldenen Lettern verziert, aber oft sind sie brüchig und schadhaft. Auch einige Regale sind schon restauriert, denn nicht nur die Bücher, sondern die gesamte Bibliothek mit ihrem Mobiliar soll im historischen Zustand erhalten werden. Eine neue schonende Beleuchtung setzt die Bibliothek ins rechte Licht.

Mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung wurde vor zwei Jahren begonnen, den Bestand zu mit einer Bibliothekssoftware zu katalogisieren. Im Online-Katalog auf der Homepage des Johanneums sind bereits über 10.000 Titel recherchierbar.

Die Bibliotheca Johannei gibt Einblick in über 500 Jahre Buchgeschichte: Eine lateinische Bibel von 1491 ist das älteste Buch. Doch viele wertvolle Werke müssen noch restauriert werden – sonst gehen sie der Nachwelt unwiederbringlich verloren. Leider ist der der Bibliotheksetat gering. Deshalb wirbt die Schu-



*Intellektuelles Interesse geweckt
Arbeitsplätzen in der neuen Bibliothek.*

Werden Sie Buchpate!

Die Bibliothek des Johanneums beherbergt viele sehr alte Bücher, die es wert sind, für kommende Generationen erhalten zu werden.

Übernehmen Sie Patenschaften für sonst dem Verfall preisgegebene Werke! Beteiligen Sie sich an der Restaurierung und Erhaltung unserer Hauptbibliothek! Es wird dafür gesorgt,

- dass die mit Ihrer Hilfe restaurierten Werke ein Exlibris mit Ihrem Namen erhalten,
- dass die mit Ihrem Exlibris versehenen Werke einmal im Jahr in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden,
- dass Sie – wenn Sie damit einverstanden sind – auf der Website des Johanneums namentlich erwähnt werden
- dass Sie eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt erhalten

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Ines Domeyer, die Leiterin der Hauptbibliothek, zur Verfügung:

E-Mail: hauptbibliothek@johanneum-hamburg.de

Fritz Schumacher ist der Grundriss der alten Bibliothek verwinkelt, Kabinette und Nischen zwischen dunklen Holzregalen laden dazu ein, sich zum Forschen zurückzuziehen. Die Regale sind niedrig, denn darüber gibt es ein zweites Geschoss, abgetrennt durch einen Gitterboden. Die Buchrücken aus Pergament, Leder

le um Buchpaten. „Jeder, der eines der alten Werke erhalten möchte, kann Pate werden“, sagt die Leiterin der Bibliothek, Ines Domeyer (s. Kasten). Zwischen 90 und 500 Euro kostet die Restaurierung eines der kostbaren Bücher – nicht zu viel, wenn es damit auch künftigen Lesern möglich wird, die Zeit zu durcheilen.

Das Ende der Kopflosigkeit Antike Büsten kehren zurück

KÜNFTIGE SCHÜLERGENERATIONEN KÖNNEN BALD WIEDER DER ANTIKE INS GESICHT SEHEN - IN ABGÜSSEN BERÜHMTER ALTER VORBILDER. EINE INITIATIVE DES ABITURJAHRGANGS VON 1960.

F

rüher war es am Johanneum so: Das Gewimmel der Sextaner, Eltern und Lehrer am Einschulungstag in der Ehrenhalle war eindrucksvoll umzingelt. Ernst und schweigend blickten die antiken Marmorköpfe von den

Perikles konnte Prototyp eines weisen Staatslenkers sein.

Der Unterricht ging bald über diese Idealporträts hinaus, die ja meist schon wieder Abgüsse von Kopien aus römischer Zeit waren. Schon die Römer hatten da einiges überhöht, wobei ihnen die gern versklavten Bildungsgriechen



Verschwunden aus den Hohnischen der Aula

Die lebensgroßen Standbilder von Sophokles und Demosthenes



Ehrenhalle: Künftige Ni

Der Rhetoriker Demosthenes

Wandsäulen rundum auf die Humanisten in spe und sie nahmen ihre vorerst nur dekorative Nebenrolle gelassen hin: Ihr werdet uns noch kennenlernen! Das taten denn auch Generationen im Vorübergehen, beim Abzeichnen oder beim Wiederentdecken in Büchern. Von Homer hatten wir eine sehr „marmorne“ Anschauung, Pallas Athene war von bald angelesener göttlicher Hoheit und der ernste

bekanntlich beim Verinnerlichen halfen. Sed tempora mutantur. Die Säulen-Göttlichen und die erhöhten und vergötterten Weltlichen der Gelehrtschule thronten unbeschadet aller Zeitläufte seit 1914 auf ihren Sockeln – bis zur Generalsanierung der Schule zum großen Jubiläum. Dafür wurden sie damals in Kisten versenkt, ausgelagert und nie wieder aufgefunden. Sie blieben verschollen. Verschwunden

sind auch die lebensgroßen Standbilder von Sophokles und Demosthenes in den Hochnischen der heutigen Aula-Rückseite. Und offenbar hat sie niemand vermisst.

Spontane Spendenaktion

Udo Pini allerdings (abit. 1960) war das lange ein Dorn im Auge, das auf keine Griechenköpfe mehr fallen konnte. Er hat ein paar Jahre recherchiert und Lobby-Arbeit PRO GIPS betrieben. Schließlich konnte er seine alte Klasse 13c anlässlich ihres 50. Abitur-Jubiläums am 5. Februar 2010 zu einer spontanen Spendenaktion animieren. Erste Zusagen, baldige Aufstockungen und eine Spende aus einer Familienstiftung brachten bisher 5000 Euro zusammen – genug für die Restitution etlicher der verschollenen alten Köpfe.

Ziel der ehemaligen 13c ist es, alle 6 Säulen der Ehrenhalle wieder antik zu „behaupten“ (zwei sind provisorisch bebronz) und die geöffneten

eingetroffen, Hermes gesellte sich dazu, andere werden noch herangefrachtet.

Schönstes erstes Stück bisher ist ein Demosthenes mit besonderer Geschichte. Der spätrömische Originalkopf befindet sich im Besitz des Ehemaligen und Sammlers Prof. Volker Schumpelick (abit. 1964). Er erlaubte einen Abguss durch die Staatliche Gipsformerei in Berlin, deren Bildhauer uns ein besonderes Geschenk machte. Der teilerstörte Demosthenes (Bart und Kinn sind abgeschlagen) wurde nach Demosthenes-Vorlagen anderer Museen rekonstruiert. Nun kann die Schule den legendären Redner als perfekte Büste aufstellen.

Über die Aufstellung und Komplettierung aller Antiken-Häupter wird noch zu berichten sein, denn manche Gipsformerei braucht bis zu einem halben Jahr für gute Arbeit.

Bis Weihnachten soll die kleine Rekonstruktion des Johanneums mit dem neuen Antikenschmuck abgeschlossen sein. Dann könnten



Antiken-Impression
in Schumachers Halbrund



21 Köpfe mit Musterkopf

Die 13c vermisste die antiken Büsten ihrer Einschulungszeit

sechs Nischen im Parterre sowie jene zwei neben den Aula-Türen wieder mit den klassischen Köpfen zu bestücken. Diese Abgüsse aus Gussmarmor oder Gips kamen inzwischen und kommen noch in den nächsten Monaten aus Museumskellern oder aus renommierten Gipsformereien zwischen Kopenhagen und Basel oder aus Italien. Platon und Homer aus der Münchener Glyptothek sind schon

wir beim Johanniter-Cocktail am Montag, den 27. Dezember 2010, darauf – und endlich wieder darunter – anstoßen!

Nota bene: Wer sich noch an die Büsten erinnert und Details kennt oder ggf. eine Nische mitbestücken möchte (für alle reicht womöglich das Geld noch nicht), wende sich bitte an Udo Pini (2. Vors. der Ehem., Rothenbaumchaussee 47, 20148 Hamburg – E-Mail: upini@

Alumni Dinner 2009 und Homers Tonfall

IM RÜCKBLICK BEGEISTERT DER ABEND IMMER NOCH:
ANLÄSSLICH DES 480. JUBILÄUMS DES JOHANNEUMS UND
IM 83. JAHR SEINES EIGENEN BESTEHENS LUD DER VER-
EIN DER EHEMALIGEN ZUM ERSTEN ALUMNI DINNER



orbild dazu und Erfolg der Latymer Upper School damit waren Ansporn für den Vorstand der solidarisch vereinten Ehemaligen: Ein ALUMNI DINNER am Johanneum wäre eine würdige Veranstaltung, um einmal den Dank für viel Unterstützung, große Spendenbereitschaft und enge Verbundenheit mit der Gelehrenschule auszudrücken. Im bescheidener gefeierten 480. Jubiläumsjahr wurde so das erste ALUMNI DINNER im angemessenen Rahmen zur Geste. Die Gäste sollten über ihr Erwarten verwöhnt und mit Unerwartbarem überrascht werden.

Mensa-Metamorphose

Geladen war in die neue Mensa nach kleiner Metamorphose derselben: drei bordeauxrote lange Tafeln, rötende Bodenscheinwerfer, noble Tischdekoration und vorbildlicher Schüler/innen-Service in langen roten Schürzen – perfekte Abendstimmung nach dem Dämmer-Prosecco an hussenschönen Stehtischen draußen auf der Forumsfläche.

Die Szenerie draußen wie drinnen war angelehnt überwiegend dunkler Anzüge vielver-



sprechend und würdig. Die Einladung hatte keinen Hinweis zur Kleiderordnung gegeben, nicht einmal den, dass Vorstand wie Kassenswart des Vereins Spendierhosen zu tragen hatten — weil zum ersten ALUMNI DINNER der Schule und des Vereins kein Eintritt zu entrichten sein sollte (für den Zero-Obolos bedankten sich viele im Gegenzug mit einer Spende).

Dinner Speaker Raoul Schrott

Für so viel Nichts gab es Einiges: Freie Drinks zum Dinner, spät eine Suppe und dazwischen



Raoul Schrott begeistert mit seinem Vortrag die zahlreich erschienenen Alumni aus sechs Jahrzehnten Abiturjahrgängen.



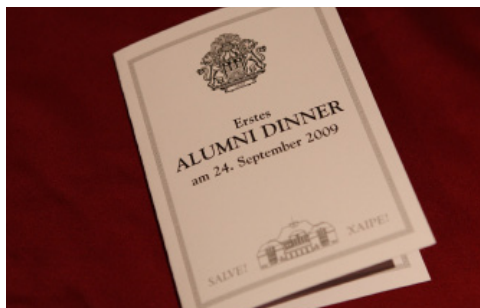
den reichkontroversen, denkanstoßenden und fragenfördernden Dr. phil. Raoul Schrott aus Innsbruck. Der habilitierte Komparatist war der geladene, eingeflogene und zwei Tage lang betreute Dinner-Speaker und Rhetor in eigener, sehr überzeugender Sache.

Raoul Schrott, Jahrgang 1964, hatte mit seinem Buch „Homers Heimat“ von 2008 die Laien- und Fachwelt der Humanisten, Gräzisten und Orientalisten mit komparatistischem Fleiß und fachlichem Detailwissen nachhaltig aufgeschreckt: Er wertet Homers trojanisches Kriegs-Epos als Kompilation etlicher älterer

Überlieferungen und als zeitgenössische antike Auftragsarbeit.

Assyrischer Hofschreiber Homer

Schrott hat sogar recht plausibel den wahren, ilionfernen Schauplatz der Kämpfe bestimmt, die wörtlich und en Detail mit Homers Bildwelt übereinstimmen, nur eben woanders liegen: im kilikischen Karatepe. Dort müsse Homer gebildeter Hofschreiber wohl in assyrischen Diensten mit Zugang zu den Archiven gewesen sein. Das habe er buchstäblich aufs Erlesenste genutzt: Er habe kompiliert, mit



griechischen Widerstandsaugen kommentiert, ihn hätte für die „trojanischen“ Bilder die Topographie von Karatepe und Umgebung inspiriert.

Schrott entrückte damit „unseren“ Inselgriechen Homer ins Assyrische – und konnte es auch als faszinierender Redner begründen! In der anschließenden Diskussion regte sich nur schwacher Protest Entgeisterter gegen die schockierende Entzauberung des tradierten Homer. Raoul Schrott wurde mit großem Dank und langem Beifall verabschiedet.

Sehender Sänger in hallender Aula

Anderntags gönnte Raoul Schrott in der Aula wohlpräparierten Schülern noch einmal eine Zusammenfassung seiner Thesen und diskutierte überzeugend. Er gab auch Einblick in sein akademisches Fachgebiet: das dichterische Kompilieren zu allen Zeiten und in allen Epenkreisen von der Antike bis zum Mittelalter. Und dann deklamierte er philologisch korrekt homerisches Klangsingen auf Griechisch und verglich es mit dem wortverschroben hexametrischen Gerumpel altgewohnter Übersetzungen auf Deutsch.

Um dann sprachmächtig loszulegen: Mit rhythmisierten Beispielen seiner Prosa-Übersetzung der Ilias in ein modernes, sehr differenziertes und doch noch nachvollziehbar metaphorienreiches Deutsch. Am Schluss schien er entrückt wie ein erschöpfter Mime oder besser wie ein anverwandelter Sänger von Homerischem. Danach Stille, Beifall und bleibender Eindruck: Unter dem gern überlesenen „Doso hymin stoma kai sophian“ hatte sophia mal ihren besonderen Ausdruck gefunden.

Udo Pini (Abitur 1960)

Zum Nachlesen: Raoul Schrott: „Homers Heimat“, Hanser-Verlag 2008, 24,90 Euro, sowie „Homer Ilias“, übertragen von Raoul Schrott, Hanser-Verlag 2008, 34,90 Euro.

PS: Das nächste ALUMNI DINNER wird nach vorläufigen Planungen 2011 stattfinden und dann wieder einem anregenden Dinner Speaker das Wort geben.

Die Ehemaligen bei XING

**DER VEREIN DER EHEMALIGEN
HAT BEI XING EINE EIGENE
COMMUNITY EINGERICHTET. JE-
DER KANN SICH DORT KOSTEN-
LOS REGISTRIEREN.**

Diese Ankündigung wird zwei Reaktionen hervorrufen: Die einen werden zum PC gehen und sich registrieren. Die anderen verehrten Leser werden sich fragen, was das zu bedeuten habe. An dieser Stelle werden daher die wichtigsten Fragen zur Community beantwortet.

Was ist eine „Community“?
Eine „Community“ ist eine Ausdruck aus der Internetwelt. Menschen mit denselben Interessen, demselben Hobby oder derselben Alma Mater können sich hier exklusiv verbinden.

Warum brauchen wir eine Community?

Bisher gab es auf der Website des Ehemaligenvereins einen „geschlossenen Bereich“. Dieser passwortgeschützte Bereich ist geschlossen. Die Community bei XING ist jetzt der exklusive Ort für ehemalige Johanniter im Netz.

Was passiert da?

Eine Community lebt davon, dass alle Teilnehmer etwas beitragen. Das Wichtigste ist, sich zunächst einzutragen.

Vereinfacht gesagt, passieren in einer Community zwei Dinge. Einerseits werden Sie auf wichtige Ereignisse im Johanneum und im Vereinsleben hingewiesen. Dafür sorgen der Vorstand und freiwillige Moderatoren. Andererseits liegt es an Ihnen, was dort passiert. Sie können dort nach Mitschülern und

Mitschülerinnen suchen, Kontakt aufnehmen und pflegen. Der zweite Teil ist ganz individuell, davon bekommen alle anderen nichts mit. Außerdem gibt es öffentliche Diskussionen, beispielsweise zur Schulreform und zum Neuen Johanneum.

Kostet das etwas?

Nein, die Mitgliedschaft kostet nichts.

Wie komme ich da rein?

Man muss zunächst Mitglied in der Community von XING (www.xing.de) sein, dann kann man sich in der Gruppe der Ehemaligen anmelden. Auch die Mitgliedschaft bei XING kostet nichts.

Warum nicht Facebook oder StudiVZ?

Der Vorstand hat sich für XING entschieden, weil die Plattform in der Zielgruppe bereits die meisten Mitglieder hat und sich alle Altersgruppen am besten aufgehoben fühlen können.

Ist es wirklich nur für Johanniter?

Ja, die Moderatoren prüfen jede einzelne Anmeldung. Wer nicht in den Schülerlisten steht, wird nicht zugelassen. So werden unerwünschte Adressjäger von vornherein ausgeschlossen. Die Zulassung ist unabhängig davon, ob man Vereinsmitglied ist oder nicht.

Kann ich auch wieder austreten?

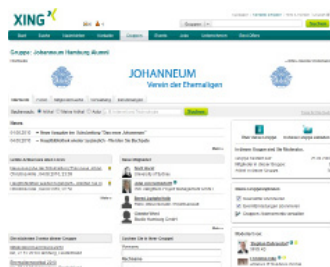
Ja, jeder kann jederzeit die Community wieder verlassen.

Wie ist die Adresse genau?

die Gruppe heißt Johanneum Hamburg Alumni. Die Adresse ist <https://www.xing.com/net/prie4f561x/johanneumhamburgalumni/>

An wen wende ich mich bei Fragen?

An Christina Hille oder Stephan Dahrendorf unter info@ehemalige-johanneum.de.





Syrakus: Die Oberstufe an klassischen Stätten



Alumni-Dinner: Speis' und geistige Kost

Für die Schule

DER VEREIN DER EHEMALIGEN UNTERSTÜTZT AUF VIELFÄLTIGE WEISE DAS LEBEN UND LERNEN AM JOHANNEUM. DIE MITGLIEDSBEITRÄGE ERMÖGLICHEN DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG GERADE VON PILOTPROJEKTEN.

Studienreise Sizilien

Die Abiturklassen des Jahrgangs 2009/10 haben eine Studienreise nach Sizilien unternommen. Im Rahmen der Reise an die klassischen Stätten hat der Verein einen sonst nicht möglichen Ausflug nach Syrakus unterstützt, für den ein Bus gemietet werden musste.

Sporttrikots

Immer häufiger (und regelmäßig erfolgreich) treten Sportmannschaften des Johanneums gegen andere Schulen an, so beispielsweise die Hockey-Teams. Um einen einheitlichen und angemessenen Auftritt zu gewährleisten, hat der Verein die Anschaffung der Trikots gesponsert.

Abientlassung

Traditionell unterstützt der Ehemaligenverein die Feier der Abiturientenentlassung und finanziert die Verköstigung – dieses Jahr natürlich beide Entlassungen. Zu der Feier waren wieder neben den Abiturienten, ihren Angehörigen und dem Kollegium auch die

silbernen und goldenen Abiturjahrgänge sowie ältere Jubilare eingeladen.

Weihnachtscocktail

Die wichtigste Zusammenkunft der Ehemaligen des Johanneums ist der Weihnachtscocktail „zwischen den Feiertagen“, der auch in diesem Jahr wieder am 27. Dezember ab 18 Uhr in der Ehhallen vor der Aula stattfindet. Diese Veranstaltung, die ganz wesentlich dem Zusammenhalt des Vereins und dem Networking dient, wird vom Verein ausgerichtet.



Abiturentlassung: Jubilare treffen Abiturienten



Ausstellung: Verfolgt – Verfemt – Vertrieben

Alumni Dinner

Höhepunkt des Alumni-Jahres war das aufab Seite 12 in diesem Heft ausführlich gewürdigte Alumni-Dinner, das vom Verein ausgerichtet und bezahlt wurde.

Res Gestae

Die Jahreschronik der Schule, die „Res Gestae“, die dankenswerterweise von Kollegium und Schülern herausgegeben und produziert wird, erhält vom Verein der Ehemaligen einen jährlichen Druckkostenzuschuss. Dadurch ist es möglich geworden, dass diese wichtige Dokumentation des Schullebens erscheinen kann und dass die „Res Gestae“ auch den Mitgliedern des Ehemaligenvereins zugänglich gemacht werden.

Adventskranz

Die Ausgabe für den großen Adventskranz im Eingangsbereich wird alljährlich unterstützt.

Verfolgt - Verfemt - Vertrieben

Für die ebenso eindrucksvolle wie erfolgreiche Ausstellung hat der Verein eine Unterstützung zur Vervielfältigung der Mappen gewährt.



Varus: Hier gingen die Legionen verloren.



Beamer: Unterstützung für die Naturwissenschaften

School Prefects

Aus England hat das Johanneum das System der „School Prefects“ übernommen. Dabei übernehmen Schüler Mitverantwortung auf dem Pausenhof, in der Bibliothek und der Cafeteria. Infrage kommen Schüler ab Klasse 9. Um das System zu verbessern, gibt es ein Training für die ausgewählten rund zehn Schüler und zwei begleitende Lehrer. Der Verein hat die Hälfte der Kosten für das Training übernommen.

Beamer

Im Rahmen der Profiloberstufe war zur Optimierung der Unterrichtsbedingungen in den Fächern Biologie/Geografie dringend ein Beamer notwendig. Die Hardwarekosten hat der Verein übernommen.

Varus

Die Altphilologen haben mit einer 12. Klasse anlässlich des Varus-Jahres eine mehrtägige Fahrt zu Orten und Ausstellungen der Varusschlacht unternommen. Um die Kosten pro Schüler nicht zu sehr steigen zu lassen, ist der Verein mit einer Teilförderung eingesprungen.



Trikots: Künftig treten die Teams des Johaneums in einheitlicher Kleidung an.

1960er

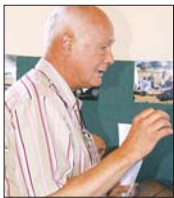
1962 – Prof. Dr. Bernd U. Budelmann



Nach 22 Jahren an der University of Texas Medical Branch in Galveston (Departments of Neuroscience & Cell Biology, and Otolaryngology) ist Prof. Dr. Bernd U. Budelmann in den Ruhestand getreten. 2011/2012 wird er sich als District Governors für Rotary International engagieren (District 5910, South-East Texas).

1964 – Dr. Rigmar Osterkamp

Dr. Rigmar Osterkamp ist jetzt als Senior Lecturer für Volkswirtschaftslehre an der University of Namibia berufen worden. Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität München und Abteilungsleiter beim ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München.



1968 – Prof. Dr. med. habil. Peter Clemens

Der Kinder- und Jugendmediziner Peter Clemens ist an der Maximalversorgungskinderklinik in Schwerin auf eigenen Wunsch jetzt Chefarzt in einem Kollegialsystem. Dies stellt einen kontinuierlichen Übergang für seinen Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2013 sicher. Clemens wird danach weiter als Chefarzt des Sozial-Pädiatrischen Zentrums am „Kinderzentrum Mecklenburg gGmbH“ in Schwerin tätig sein.



1969 – Wolfram Franz

Wolfram Franz ist Großvater geworden. Zuvor hat er es, wie er schreibt, zum Vater von sechs Kindern aus drei Ehen gebracht. „Als Vater war ich insofern erfolgreich, als Ehemann je nach Sichtweise mehr oder weniger.“ Der Frauenarzt ist seit 1997 Chef der Gynäkologie und Geburtshilfe im Heidekreis-Klinikum in Soltau nach vorherigen Stationen in Bergedorf und Harburg. Seit 2006 ist er auch Ärztlicher Direktor der Klinik. Ehrenamtlich ist Franz als 1. Vorsitzender der Tumor(e)Hilfe Soltau e.V. engagiert. Der Verein betreibt und unterstützt Selbsthilfegruppen.

1970er

1977 – Nikolas Träupmann



Fregattenkapitän Nikolas Träupmann ist seit April 2010 Angehöriger des Flottenkommandos. In Glücksburg ist er in der Abteilung M4 „Marinelogistik“ für alle multinationalen logistischen Belange, Weisungen und Konzepte zuständig, die die Belange der schwimmenden Flotte betreffen.

1979 – Dr. Thomas Kurig

Der Münchener Patentanwalt Thomas Kurig hat am 24. April 2010 Daniela Kurig, geb. Traber, geheiratet.

1980er

1981 – Ralf Nehmzow

Nach jahrlanger Tätigkeit als Redakteur und Reporter beim Hamburger Abendblatt für unterschiedliche Ressorts hat Diplom-Jurist Ralf Nehmzow neue Aufgaben in der Chefredaktion übernommen. Er wurde zum „Leser-Botschafter“ ernannt. Als solcher kümmert er sich dort künftig unter anderem federführend um die Kommunikation mit den Lesern und die Außenkontakte mit wichtigen Entscheidungsträgern und Institutionen in Hamburg.

1987 – Dr. Andreas Peters



Dr. Andreas Peters und Anja Neudert haben geheiratet (14. November 2009, Heiligendamm/ Bad Doberan) und freuen sich über den ersten Nachwuchs: Theo Jonathan Peters (13. Dezember 2009, Hamburg).

1990er

1990 – Marcus Funke



Marcus Funke (Frankfurt/Main) und Sabine Funke, geb. Kempelmann, geben die Geburt ihres Sohnes bekannt. Er wurde am 11. Juni 2010 geboren und heißt Cornelius Christoph Lysander.

1992 – Dr. Christine Winter

Dr. Christine Winter hat einen Ruf auf eine Professur „Experimentelle Psychiatrie“ an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität Dresden angenommen.

1992 – Dr. Rafael von Heppe



Dr. Rafael v. Heppe und seine Frau Katharina, geb. Heine, freuen sich sehr über die Geburt ihres Sohnes Carl Hieronymus am 20. Juni 2010. Von Heppe hat sich zudem beruflich verändert. Nach Tätigkeit in einer Rechtsanwaltskanzlei ist er als Syndikus zur Lufthansa Cargo AG gewechselt.

1993 – Klaas Petersson



Klaas Petersson (Düsseldorf) gibt zusammen mit Diana Durst die Geburt seines Sohnes Finn Linus am 21. Februar 2010 bekannt.

1994 – Christian Hagemann

Christian Hagemann hat die Facharztanerkennung für das Fachgebiet Neurochirurgie von der Ärztekammer Hamburg erhalten.

1994 – Daniel Bergheim

Daniel Bergheim hat den Chemieriesen BASF nach fünf Jahren verlassen und arbeitet jetzt als Politikberater in der Vereinigten Arabischen Emiraten.

1994 – Dr. Katja Ubenauf (geb. Lindemann)



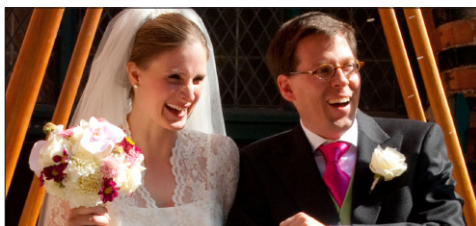
Dr. med. Katja Ubenauf, geborene Lindemann, ist seit April 2010 Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

1995 – Gregor Dierck



Gregor Dierck, erfolgreicher Solo-Violinist, Mitglied im Ensemble Resonanz und 1. Konzertmeister der Hamburger Kammeroper Allee Theater freut sich über die Geburt seines zweiten Kindes: Freda Charlotte.

1995/92 – Tornow & Tornow



Ihre Verlobung („Johanneum“ 1/2009) bestanden haben die Bonner Dr. Gesa Tornow, geb. Gosse (Abi 1995) und Jan Peter Tornow (Abi 1992): Sie haben nun in der St. Nicolai-Kirche in Mölln/Schleswig-Holstein geheiratet.

1996 – Alexa von der Brelje (geb. Kossak)



Alexa von der Brelje, geb. Kossak, und ihr Ehemann Matthias haben eine Tochter bekommen: Catharina. Alexa ist seit 2004 Konrektorin an einer Grundschule in Niedersachsen.

1997 – Dr. Franziska Ganzer (geb. Stühmer)

Aus Gävle (Schweden) meldet Franziska Ganzer ihre Hochzeit mit Niels Ganzer.

2001 – Tunia Swierk



Tunia Swierk hat als Forscherin und Jungunternehmerin beim höchstdotierten Ideenwettbewerb Deutschlands, dem VentureCup 2009, den 2. Platz errungen und das EXIST Gründerstipendium erhalten. Mit der PresseKlang GmbH vereint Swierk soziales Engagement mit technologischer Innovation. Das mobile Vorlesegerät „Audimus“ lässt Verpackungen, Briefe, Produktbeschreibungen und Speisekarten mit nur einem Knopfdruck sprechen. Das Gerät gilt als Helfer für für Senioren, Legasthener, Sehbehinderte und Blinde.

RAUM-ZEIT STRUKTUR IM BLICK

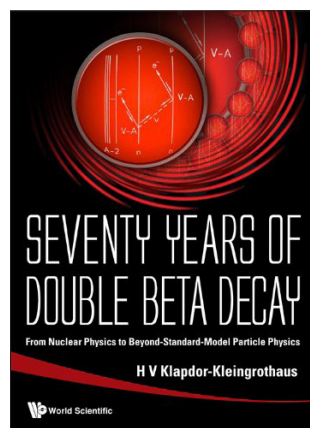
Hans Volker Klapdor-Kleingrothaus (Abi 1960), Professor in Heidelberg, hat ein umfassendes Werk über Nuklearphysik veröffentlicht. Darin beschreibt er, wie in den letzten 20 Jahren die Disziplinen der Partikelphysik, Astrophysik, Nuklearphysik und Kosmologie zusammengewachsen sind. Als herausragendes Beispiel nimmt er den „doppelten Betazerfall“, eine extrem seltene Form des radioaktiven Zerfalls, der zu den derzeit aufregendsten und wichtigsten Feldern in der Forschung zur Partikelphysik gilt.

Obwohl das Phänomen schon seit den 1930er-Jahren diskutiert wird, wurde erst ein halbes Jahrhundert später verstanden, dass der doppelte Betazerfall, der den gleichzeitigen Betazerfall zweier Nukleonen in einem Kern bezeichnet, wichtige Erkenntnisse über die Majorana Masse liefern kann, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Raum-Zeit

Struktur hat. Klapdor-Kleingrothaus zeigt, dass die Forschungen Zugang zu Energieskalen außerhalb der Potenziale der heutigen Beschleuniger hat.

Das Buch stellt eine umfangreiche Faktensammlung dar, die durch die wichtigsten Artikel aus der Fachwelt zu dem Thema ergänzt wird.

Hans V. Klapdor-Kleingrothaus: „Seventy Years of Double Beta Decay – From Nuclear Physics to Beyond-Standard-Model Particle Physics“. World Scientific Publishing Co., Singapore. 1520 Seiten, 2010.
www.worldscibooks.com/physics/6921.html



ROLLING STONES-DRUMMER SPIELT MIT JOHANNITER



Die Magie des Boogie Woogie zieht mit ewig jugendlicher Frische seit über 100 Jahren das Publikum in den Bann und begeistert immer wieder neue Pianistengenerati-

onen. Aber nicht nur das: Er ist auch eine der wichtigsten Wurzeln moderner Populärmusik, angefangen mit dem Rock'n'Roll. So hat Charlie Watts, Schlagzeuger der Rolling Stones, den Boogie Woogie als Grundlage der Stones-Musik beschrieben.

Axel Zwingenberger, ehemaliger Johanniter und der heute führende Boogie Woogie-Pianist, lässt gemeinsam mit Charlie Watts am Schlagzeug und Dave Green, dem promi-

zenten Kontrabassisten, den swingenden Zauber des Blues und Boogie Woogie im vollen Glanz erstrahlen. Das ist Trio-Spiel Freude pur, spontan Kreiertes wechselt ab mit Boogie-Klassikern, und erstmals ist Charlies Schlagzeugkunst in solch intimer Besetzung zu hören. Zwingenberger ist damit vermutlich der erste Ex-Johanniter, der eine Platte mit einem echten Rolling Stone aufnimmt!

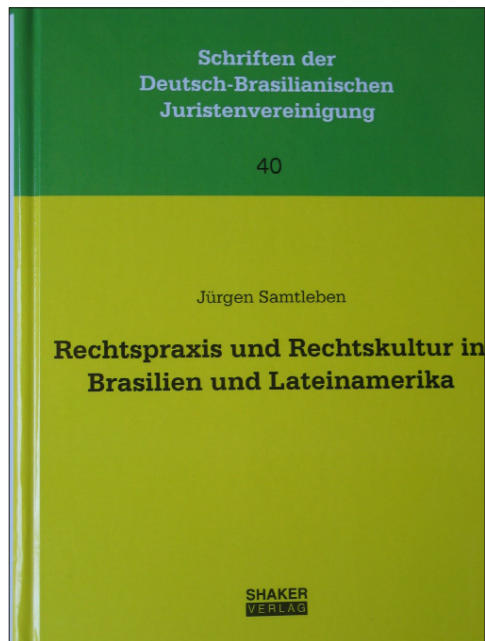
1. Shepperton Strut 2. Lagonda Ride 3. Heathrow Jet 4. Windson Park Walk 5. High Barn Stampede 6. Blues, Indeed 7. Honky tonk Train Blues 8. V-Disc Stomp 9. Smashingly Blue 10. Sacond Line Bouce 11. Bass Gonin' Crazy 12. Careless Love Blues 13. Boogie Train Mystique 14. Lady Be Good 15. Boogie Asado 16. How Long Blues 17. Boogie Woogie Rhythm Shop 18. Sympathy For The Drummer 19. Farewell Smile

Axel Zwingenberger, Dave Green, Charlie Watts: The Magic of Boogie Woogie. 2010.

RECHT IN LATEINAMERIKA

Die Vielfalt und Eigenart der Rechtsentwicklungen im lateinamerikanischen Raum und insbesondere in Brasilien sind das Thema der in diesem Band versammelten Forschungsarbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den internationalen und regionalen Bezügen. Es handelt sich um eine Auswahl von rechtlichen Untersuchungen aus vier Jahrzehnten intensiver Beschäftigung mit dem brasilianischen und lateinamerikanischen Recht, die für die vorliegende Veröffentlichung durchgehend aktualisiert wurden. Durch ihre systematische Gliederung und zahlreiche Verweise innerhalb des Bandes sind die einzelnen Beiträge aufeinander bezogen und auf drei Themenkreise konzentriert: die Praxis des deutsch-brasilianischen Rechtsverkehrs, Rechtsfragen der wirtschaftlichen Integration im MERCOSUR sowie grundlegende Entwicklungen im lateinamerikanischen Recht aus vergleichender Perspektive. Zur Abrundung des rechtlichen Panoramas sind im Anhang drei Fallstudien zu denkwürdigen Gerichtsentscheidungen wiedergegeben. So ergibt sich ein Spiegel der bestehenden Rechtspraxis und Rechtskultur in Brasilien und Lateinamerika, der einen umfassenden Einblick gibt und zugleich eine Grundlage für weiterführende Forschungen bildet.

Der Autor Dr. Jürgen Samtleben (Abi 1956) leitete über 30 Jahre das Lateinamerika-Referat im Max-Planck-Institut für ausländisches



und internationales Privatrecht in Hamburg und hat in dieser Zeit in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern geforscht und gelehrt. Der vorliegende Band ist für Juristen von Interesse, die sich in ihrer praktischen Tätigkeit oder rechtsvergleichend mit dem lateinamerikanischen Recht beschäftigen, kann aber auch Angehörigen anderer Wissenschaftsdisziplinen und allgemein allen denen eine Hilfe bieten, die sich mit Brasilien und Lateinamerika befassen.

Jürgen Samtleben: Rechtspraxis und Rechtskultur in Brasilien und Lateinamerika. Beiträge aus internationaler und regionaler Perspektive. Aachen 2010. Geb. 660 S. ISBN: 978-3-8322-9011-5, € 59,80

Fragen zum aktuellen Mitgliedsstatus?

Kassenwart Bernd-Ludwig Holle hilft weiter.
E-Mail: holle@hamburg-steuerberatung.de
Post-Adresse (Verein) siehe Impressum (S. 23)

VON LEHRERN, HERRSCHERN UND POLITIKERN

Der Altphilologe Carl Joachim Classen (Abitur 1947) hat zwei neue Bücher herausgebracht.



Zunächst widmet er sich dem heute wenig beachteten Redner Isokrates – vor allem den besonderen Eigenschaften, die er in seinen Reden bei Bürgern und Herrschern ausdrücklich billigt, die er von ihnen erwartet oder von ihnen fordert

und die er der Jugend zu vermitteln verspricht. Die frühen Gerichtsreden, die Lobreden für Helena und Busiris und die an Nikokles und dessen Untertanen gerichteten Mahnungen zeigen ebenso wie die Kritik an seinen Rivalen in der Rede gegen die Sophisten, sein Lob Athens im Panegyrikos und seine programmatischen Ausführungen in der Rede über den Vermögenstausch eine ständig wachsende Neigung, politische Aspekte zum Maßstab aller Urteile zu machen. Ziel dieses Buches ist es, die Ideale und moralischen Anschauungen des Isokrates herauszuarbeiten und so dessen oft verkannte Bedeutung als Philosoph und Pädagoge zu würdigen.

Das zweite und soeben erst erschienene Buch vereinigt neue und überarbeitete ältere Aufsätze zu den Werten und Normen bei einigen griechischen und römischen Autoren.

Dabei wird gefragt: Welche Kräfte garantieren nach Hesiod die Ordnung des Kosmos, welche gefährden ihn, welche das Leben der Menschen? Nach welchen Maßstäben beurteilt

Thukydides einzelne Politiker oder ganze Poleis, welche Gedanken entwickelt Platon zum Wesen der Tugenden, welche Anforderungen stellt Aristoteles an den vorbildlichen Redner, wie versuchen Philon, Clemens von Alexandria und Origenes Lehren der Heiden mit den eigenen zu verbinden? Der zweite Teil gilt Lucilius' Kritik an seinen Zeitgenossen, Lukrez' Versuchen, römische Begriffe in Epikurs Weltbild einzuordnen, und Ciceros Bemühen, den traditionellen Maßstäbe der Römer, die ausführlich dargestellt werden, mit rhetorischen Mitteln gerecht zu werden. Weiter wird gezeigt, wie Seneca diese Maßstäbe in den Luciliusbrieffen mit Lehren der Stoa verknüpft und Claudian ihnen treu bleibt, ferner, welches Bild Quintilian vom vollkommenen Redner zeichnet und welchen Beitrag Sarkophage und Triumphbögen zum Verständnis der Wertvorstellungen der Römer leisten. Ein abschließender Rückblick schildert die wechselvolle Geschichte der so genannten Kardinaltugenden.

Carl Joachim Classen:

- 1. Herrscher, Bürger und Erzieher. Beobachtungen zu den Reden des Isokrates, Reihe: Spudasmata. Georg Olms Verlag, Hildesheim 2010, VII und 136 Seiten, 29,80 Euro*
- 2. Aretai und Virtutes. Untersuchungen zu den Wertvorstellungen der Griechen und Römer, Beiträge zur Altertumskunde, Walter de Gruyter, Berlin 2010, VII und 393 Seiten, 109,95 Euro*

Impressum

DAS JOHANNEUM
herausgegeben vom Verein ehemaliger Schüler
der Gelehrtenschule des Johanneums e.V.
www.ehemalige-johanneum.de
Herausgeber:
Dr. Nikolaus Schrader (1. Vorsitzender)
Redaktion: Max Johns (Abi 1984, verantw.),

Hanns-Stefan Grosch (Abi 1984); Fotos: Hin-
rich Franck (Abi 1980).
Grafik: Lohrengel Mediendesign, Hamburg
Druck: K.O. Störck & Co, Hamburg
Kontakt:
Redaktion: Max Johns, Hochallee 23,
20149 Hamburg, E-Mail: max@johns.de
Verein: Dr. Nikolaus Schrader,
Willistraße 19, 22299 Hamburg,

Tel. 040/4808366,
E-Mail: nikolaus.schrader@freshfields.com
Schule: JOHANNEUM,
Maria-Louisen-Straße 114, 22301 Hamburg,
Tel. 040/428827-0, Fax 040/42882710,
E-Mail: info@johanneum-hamburg.de
Vereinskonto:
Kto. 1282141447, Hamburger Sparkasse
(BLZ 20050550)



Verlorene Schafe

IMMER WIEDER GEHEN EHEMALIGE EINFACH VERLOREN – ZU-
MINDEST FÜR DEN VEREIN. AUFGELISTET SIND HIER DIE „VER-
LORENEN SCHAFE“ MIT IHREM LETZTEN BEKANNTEN AUFENT-
HALTSORT. WISSEN SIE MEHR? HELFEN SIE UNS!

NACHRICHTEN BITTE AN DIE ADRESSE IM IMPRESSUM.

Sonja-Verena Albers	abit 1991	Yvonne Lichtenfeld	abit 1991
Rüdiger Barthz	abit 1993	Hartmut Lindemann	abit 1965
Markus Bendig	abit 1994	Dr. David Linden	abit 1987
Dr. Florian Bornitz	abit 1991	Dr. Georg-Günther Linnekogel	abit 1935
Florian Braun	abit 1999	Melanie Lowski	abit 1999
Dr. Kurt Busch	abit 1942	Wolfgang-G. Matthiesen	abit 1945
Peter-Paul Floerke	abit 1940	Dr. Philip Moll	abit 2003
Traute Garweg	abit 1982	Andre Müller	abit 1986
Egon Giordano	abit 1941	Delf Ness	abit 1983
Ulrich Goetting	abit 1966	Bärbel Rappert	abit 1990
Guido Göttling	abit 1988	Dorothea Ringe	abit 1997
Friederike Gräper	abit 1993	Klaus Rosenkranz	abit 1951
Daniel Grünthal	abit 1999	Hans-Joachim Scheel	abit 1940
Philipp Grünthal	abit 2001	Jürgen Schewe	abit 1962
Friederike Güssefeld	abit 2003	Sarah Schiebler	abit 2004
Dr. Karl-Heinz Haake	abit 1933	Jan-Peter Schierhorn	abit 1989
Franziska Catherin Hauke	abit 2009	Klaus Schilling	abit 1954
Marianna Hillmer	abit 2002	Prof. Dr. Benno Schimmelmann	abit 1987
Dr. Ilga Holert	abit 1989	Katharina Schmidt-Narischkin	abit 1990
Wolfgang Höppner	abit 1965	Linn Schymura	abit 1994
Keyan Karroobee	abit 2004	Andrea Soltau	abit 1987
Klaus-Dieter Kirschner	abit 1960	Dr. Hartwig Studemund	abit 1939
Clemens Koós	abit 2007	Thomas Thiel	abit 1968
Michael Krakau	abit 1971	Moritz Vogel	abit 1995
Markus Krog	abit 1991	Hanno Voigt	abit 1958
Hendrik Kupfernagel	abit 2002	Heiko Völker	abit 1986
Ulf Laessing	abit 1989	Karen Vollmann	abit 1993
Lionel Lamberlin	abit 2001	Kornelius Wiechmann	abit 2002
Johannes Lang	abit 1965	Franziska Wiechmann	abit 2000
Celine Lenz	abit 2001	Niko Zaft	abit 1999

ABSCHIED

Abitur 1934

Dr. Fritz-Lorenz Rabe, Hamburg

Abitur 1936

Dr. Hansdieter Einstmann, Hamburg

Abitur 1938

Dr. Helmut Matthaei, Schlehdorf

Abitur 1939

Günther Kalbaum , Hamburg

Abitur 1941

Claus von Seht , Hamburg

Abitur 1949

Hermann Bertheau, Hamburg

Abitur 1950

Dr. Dieter Hauke, Hamburg

Abitur 1956

Nikolaus Schraut, Hamburg

Abitur 1957

Ralph Du Roi Droege, Trittau

praec. ioh.

Dieter Leptien, Hamburg

praec. ioh.

Joachim Hartig, Kleve